

Lauschen und zu sich selbst finden

Konzertante Gottesdienste in Witzenhausen und Großalmerode erinnern an die letzten Stunden Jesu vor dem Tod

Lauschen und zu sich selbst finden

Witzenhausen / Großalmerode. Es war eine der seltenen und deshalb schönen Gelegenheiten, in sich selbst hinein zu lauschen, Antworten zu suchen auf die Fragen nach dem Warum und Wozu und sich selbst zu finden. Am Gründonnerstag, dem Vorabend der Kreuzigung Jesu, erinnerte ein konzertanter Gottesdienst in der Liebfrauenkirche in Witzenhausen an den Leidensweg des Mensch gewordenen Gottessohnes.



Mit Hingabe: Concertino Göttingen und Nordhessische Kantorei beeindruckten mit der Aufführung von „Die Passion“ in der Liebfrauenkirche von Witzenhausen. Foto: Cortis

„Die Passion“, im Jahr 1896 komponiert von Heinrich von Herzogenberg (1843 – 1900), setzten die 24 Sängerinnen und Sänger der Nordhessischen Kantorei und die 15 Streicher des Concertino Göttingen mit großer Hingabe musikalisch in Szene. Unter der Gesamtleitung von Bezirkskantor Christopher Weik und begleitet von Elke Hahn (Harmonium) und Christian Lehmann (Orgel), überzeugten dabei die Gesangssolisten Friedemann Röber (Tenor) als Evangelist, Tilman Prautzsch

(Tenor) in den wechselnden Rollen der Jünger Petrus und Johannes sowie Roland Furch (Bass) als Jesus mit klaren, kraftvollen und Raum füllenden Stimmen.

Im gut besuchten Abendmahlsgottesdienst drehte sich alles um Jesu letztes Abendmahl vor dem schweren Gang nach Golgatha, wie die Schädelstätte auf Hebräisch heißt. Zu Tisch saß damals auch Judas Simonis Ischariot, von dem Jesus wusste, dass er ihn verraten würde. Trotzdem wusch er ihm die Füße, reichte ihm Brot und Wein.

Mit Schuld, Vergebung und Verantwortung befasste sich dann auch Dekanin Ulrike Laakmann in ihrer Predigt. „Wir sind alle kleine Sünderlein“, griff sie einen Karnevalshit auf, der weit weg sei von dem, worin wir bis heute verstrickt seien, nämlich was für Jesus Christus Sünde sei. Über Jahrhunderte seien Menschen als „arme Sünder“ klein gehalten worden, in Schuldkomplexen gefangen gewesen. Schuld könne man einreden, aber auch wegreden, bis sie sich dann doch irgendwann melde. In der heutigen Zeit der Globalisierung werde die Frage nach der eigenen Verantwortung immer mehr verdrängt, weil Schuld immer nur den anderen zugeschoben werde. „Was Jesus für mich ist? Dass er für mich ist“ und „Was ich von Gott halte? Dass er mich hält“, trug Dekanin Laakmann nachdenklich stimmende Zitate vor.

Die Stimmung während Jesu letzten Abendmahles hatte der Komponist Heinrich von Herzogenberg treffend in Noten gefasst. Und die Sänger und Streicher setzten das musikalische Werk in beeindruckender Weise um. Ein Gottesdienst, der bewegt hat.

Den zweiten Teil der Passion gab es dann am Karfreitag in der evangelischen Kirche von Großalmerode.

Von Christoph Cortis